

13. Generalversammlung des UHC Däniken vom 9. 5. 2000 im Restaurant Domino in Däniken

Protokoll

Anwesend: Dänu B., Volki, Hochi, Reto, Ingri, Stef, Nobi, Meier
Entschuldigt: Urs, Jens, José, Raffi, Stüdi, Jörg, Lobi
Nicht eingeladen: Rolf, Adrian, Vincenzo, Marcel, Martin, Mats, Roman, Patrick
Zu spät: Eddy, Brogi

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Volki - nach dieser GV definitiv nicht mehr unser Präsi - begrüsst um 19.54 Uhr die vorerst 8 anwesenden Klubmitglieder und schlägt die Herren Nobi und Hochi am Tischende als Stimmenzähler vor. Einstimmig wählen wir die beiden auch, womit die diesjährige GV ganz den Statuten entsprechend lanciert wird. Nachdem Eddy und Brogi - übrigens platzten sie mitten in die gefühlsbetonte Rede des Präsi - auch eintreffen, zählt unsere Runde 10 Vereinsmitglieder und wir legen das absolute Mehr auf 6 fest, wobei der Präsi den Stichentscheid hat.

2. Genehmigung Protokoll GV 1999

Volki erwähnt, dass die Einladung zur GV 2000 zu spät versandt wurde. Dies hätte eigentlich zwei Wochen im Voraus geschehen sollen. Der Termin für die GV 2000 wurde aber bereits im letzten Jahr bekanntgegeben und sowieso, auf solche juristische Spitzfindigkeiten legt unser grossherziger Charakterverein doch keinen Wert. Das Protokoll der letzten GV wird schliesslich – und das wäre ja eigentlich das Ziel dieses Traktandums gewesen - doch noch verdankt und genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

In ungewohnter Weise führt Volki in diesem Jahr keinen metaphorischen Monstermonolog, welchen der Protokollführer dann nur mit Mühe und Not zusammenfassen kann. Die Tatsache, dass die diesjährige GV die letzte sei, in welcher er die Funktion des Präsi inne habe, sowie Prüfungsstress und zu viel Arbeit, haben ihn dazu bewogen, seine Rede durch den Einsatz modernster Technik zu unterstützen. Seit 7 Jahren ist und bald war er nun schon Präsi dieses Vereins. 1993 hat er als Interimspräsi begonnen, wurde im Winter 1995 zum Präsi auf Lebzeiten erkoren und nun ... - na ja, nichts währt ewig.

Volki packt ein Tonband aus, schiebt eine Kassette ein und was wir zu hören bekommen, verschlägt selbst dem Musikbanausen die Sprache: Dieter Thomas Kuhn gibt Maffays Song „Über 7 Brücken musst du gehn“ zum Besten. Volki unterbricht die Strophen und ergänzt mit eigenen Kommentaren. Er ist mit Leib und Seele dabei, das fühlen alle. Die Anwesenden sind sichtlich gerührt. Reine Emotionen! Beim Refrain wird Volki von der hochstehenden Musik und der tiefgreifenden Lyrik geradezu mitgerissen. Er dirigiert heftig, ist einem Flow-Erlebnis nahe und es spüren alle ganz deutlich: Wir hätten mitsingen sollen. Stattdessen sitzen alle stumm, berührt aber auch angespannt in ihren Stühlen.

Wären die Unterbrüche durch Zu-spät-kommende und durch die Serviertochter nicht gewesen, wären Tränen geflossen.

Beim zweiten Refrain fordert Volki erneut zum Singen auf. Der Verein ist gelähmt und beschämt über des Präsis Worte. Gefühle der letzten 7 Jahre sind schliesslich im Text enthalten und das haut selbst die stabilste Persönlichkeit um.

»Manchmal hasst man das, was man doch liebt!«

4. Anträge

Bis zum 6. Mai 2000 wurden keine Anträge eingereicht, womit auch keine besprochen werden. Dies wird einige von uns allerdings nicht daran hindern, an anderen Stellen doch immer wieder Anträge zur Abstimmung vorzubringen.

5. Kassa und Revisorenbericht

Unser Kassier präsentiert uns die „erfolgsrechnung“ auch in diesem Jahr kompetent, gut vorbereitet und konsequent klein geschrieben. Trotz des budgetierten strukturellen Defizits, erzielten wir auch heuer wieder einen Gewinn. Dänu sieht die Gründe dafür in der Tatsache, dass Lobi – unser Schiri – keinen einzigen Match gepfiffen und er uns deswegen auch nichts gekostet hat. Es wurden sowohl Reparaturen der Banden budgetiert, welche nicht unternommen wurden, als auch Bussen, welche wir aber nicht zu bezahlen hatten. Der Gewinn kann aber auch mit guten Einnahmen, wie beispielsweise aus dem Regiocup, der Bandenvermietung und der Weinbar am Einweihungsfest der Halle Bühl in Däniken erklärt werden.

Dänu erwähnt, dass es auch in diesem Jahr – nachdem wir im letzten Jahr noch heftig darüber debattiert hatten – nicht zu Einnahmen aus sogenannten „Gönnerbeiträgen“ gekommen ist.

Als Bilanz lässt sich festhalten, dass wir ein grosses Vermögen haben und dass es keinen Sinn macht, dieses weiterhin anzuhäufen.

Letztere Bemerkung veranlasste Eddy zur juristisch spitzfindigen Frage, ob wir – als nicht gemeinnütziger Verein - angesichts unseres Vermögens von rund 7700.- Fr. nicht langsam aber sicher steuerpflichtig seien. Sport gelte schliesslich nie als gemeinnützig. Dänu weist aber darauf hin, dass wir jährlich unser Vermögen den Steuerbehörden angeben und dass wir auch immer wieder die Verrechnungssteuer zurückerstattet erhalten.

Nicht unerwähnt bleibt die Tatsache, dass Stüdi die Mitgliederbeiträge 1999 und 2000 noch nicht bezahlt hat.

Als nächstes präsentiert uns der Kassier eine statistische Auswertung über die jährliche Kosten- und Einnahmenentwicklung seit der Saison 91/92. Erwähnenswert sind dabei vor allem der Regiocup als noch immer grosse Einnahmequelle, rückläufige Einnahmen durch Bandenvermietung und die seit der Saison 93/94 gänzlich auf null belaufenden Einnahmen durch die Werbung.

Das Augenmerk richtet Dänu aber schliesslich auf eine lineare Regression über die Ausgaben für das alljährlich stattfindende Weihnachtsessen. Die Regressionsgerade ist natürlich steigend und geht ins Unermessliche. Langer Rede kurzer Sinn: Wenn die Kosten für das Weihnachtsessen weiterhin in diesem Masse ansteigen, dann werden wir im Jahre 2068 unsere ganzen Jahreseinnahmen nur für das Weihnachtsessen ausgeben.

Aus der errechneten Kostenentwicklung zieht Dänu nun folgende Schlüsse:

- Wir sollten unsere Banden so bald als möglich verkaufen.
- Die Kosten für das Weihnachtsessen sollten sich in Grenzen halten, da der Trend beängstigend ist.

- Auf „Gönnerbeiträge“ sollten wir ein für allemal verzichten, da wir sowieso nur darüber reden und nichts einnehmen.

Als Revisor fungierte in diesem Jahr Ingri, dessen Bericht einstimmig angenommen und verdankt wird.

6. Mutationen und Neuaufnahmen

Da wir weder neue Mitglieder aufzunehmen, noch Abgänge zu verzeichnen haben, stellt Dänu B. die Frage in den Raum, weshalb es Mitglieder gäbe, die einen Mitgliederbeitrag zu bezahlen hätten und andere, die das nicht zu tun bräuchten.

Sofort entsteht eine Diskussion. Volki weist darauf hin, dass ein Mitglied von der GV aufgenommen werden müsse, bevor der Mitgliederbeitrag zu bezahlen sei. Trotzdem gibt es aber welche, wie beispielsweise Bruno, die nie im Training erscheinen und den Beitrag bezahlen und andere, die das nicht tun. Erneut wird die Frage über die Einführung einer Passivmitgliedschaft diskutiert. Da aber an der letzten GV die Mitgliederbeiträge vereinheitlicht wurden, wird darauf verzichtet.

Schliesslich stellt Dänu B. den Antrag, bei den ins Ausland ausgewanderten Mitgliedern auf den Beitrag zu verzichten, bei allen anderen aber, die das Training besuchen dürften und vor allem könnten - ungeachtet ihrer Trainingspräsenz also – die 50.- Fr. einzufordern. Mit anderen Worten: Wer auf der Liste der aufzunehmenden oder der bereits aufgenommenen Mitglieder aufgeführt werden will, muss den Mitgliederbeitrag bezahlen, oder auswandern. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

7. Wahlen des Vorstandes

Als erstes klären wir ab, wer welches Amt inne hat: OK-Chef (Hochi), Aktuar (Ingri), Kassier (Dänu), TK/PR-Chef (Eddy), Präsi (Volki).

Eddy tritt offiziell und mit vorbereitetem „Kündigungsschreiben“ zurück. Auch Volki stellt sein Amt zur Verfügung, was zwar alle schon wussten, aber nicht recht wahr haben wollten. Somit stehen zwei Ämter zur Verfügung.

Es hat keinen Sinn einen neuen TK/PR-Chef zu wählen, wenn die Bandenvermietung ein Problem darstellt. Reto würde sich gerne als PR-Chef zur Verfügung stellen, ohne Bandenvermietung versteht sich. Erneut wird also die Frage eines allfälligen Bandenverkaufs aufgeworfen, da wir ohne Banden unseren neuen PR-Chef bereits wählen könnten. Der Entscheid soll allerdings unter dem Traktandum Verschiedenes gefällt werden.

Für einmal stellt sich Eddy nicht zur Wahl als Präsi, und wie befürchtet, findet sich auf Anhieb niemand, der Volki ersetzen möchte. Wir starten deshalb eine Stellungnahme von allen, um abzuschätzen, ob sich nicht doch noch jemand überreden liesse. Natürlich ist auch nach Abschluss der Runde noch immer niemand bereit, das Amt zu übernehmen. Auch nachdem Volki in knappen Worten erläutert hat, welche Arbeiten und Aufgaben zum Amt des Präsi gehören, findet sich niemand und das betretene Schweigen nimmt zu. Volki bedauert es, dass so wenig Mitglieder anwesend sind.

Einige feinfühlig Anwesende haben indes während Hochis Stellungnahme gemerkt, dass er zu wenig entschieden die Übernahme des Amtes abgelehnt hat. Er wird also nun subtil bearbeitet. Nach wenigen Minuten ist es bereits "prinzipiell" möglich, dass er das Amt übernehmen könnte. Das Problem sei nur, dass er sich beim IKRK beworben habe, und falls er den Job bekomme, könne er natürlich das Amt nicht übernehmen. Wir überreden ihn, das Amt trotzdem zu übernehmen und wenn er den Job bekommen sollte, würde der Verein eine ausserordentliche GV einberufen müssen, um das Problem der Vakanz zu lösen.

Einstimmig werden nun Reto als PR-Chef, mit der Option, dass der TK-Chef wegfällt und Hochi als Präsident gewählt.

8. Jahresprogramm

Die Teilnahme am Schweizer-Cup wird auch heute wieder vermisst. Volki hat uns nicht angemeldet, so dass wir im Herbst wieder am Aare-Cup der Aarwangerer teilnehmen werden.

Jörg lädt zu seinem Geburi-Fest am 21. 5. 2000 ein. Bereits am 20. 5. 2000 werden Urs und Luzia heiraten. Um 15.00 Uhr verabreden wir uns bei der Kirche in Ifental.

9. Jahresbeitrag

Der Mitgliederbeitrag von 50.- Fr. gilt nun offiziell für alle, die Mitglied bleiben oder es werden wollen.

10. Budget

Erneut budgetieren wir ein strukturelles Defizit und zwar von 1150.- Fr. Wir werden sehen, ob wir im nächsten Jahr nicht doch wieder einen Gewinn erzielen werden. Beim UHCD weiss man nie.

Auf die Gönnerbeiträge wird einstimmig verzichtet.

11. „Nebenleben“

Volki - noch immer unser Präsi - nimmt einen letzten Auftrag entgegen. Er wird ein Saisonabschlussessen organisieren.

12. Verschiedenes

Lizenzen:

Es werden für folgende Mitglieder Lizenzen bestellt: Meyer, Hochi, Brogi, Nobi, Reto, Dänu B., Ingrid, Stüdi, Volki, Urs, Kuchti. Unsere Vollblut-Meisterschaftsteilnehmer sind Dänu B., Reto, Brogi, Hochi (wenn im Lande), Meyer (wenn nicht verletzt), Volki. Alle anderen treten nur im Notfall oder bei Spielermangel an. Bei etlichen Spielern muss nun noch abgeklärt werden, zu welcher Gruppe sie sich zählen.

7. Regio-Cup 2000:

Hochi organisiert in diesem Jahr zum ersten Mal den Regio-Cup vom 28. 5. 2000 und klärt gerade zahlreiche Einzelheiten ab. Wiederum haben sich 10 Mannschaften angemeldet, womit wir denselben Spielplan wie letztes Jahr verwenden können.

Schiedsrichter:

Können wir weiterhin auf Lobi zählen? Volki klärt diese für die Meisterschaftsteilnahme entscheidende Frage ab.

Trainer:

Unser neuer Trainer heisst Brogi. Wenn das nur gut geht. Der UHCD ist für unkonventionelles Vorgehen bekannt.

Banden:

Wir beschliessen, sie definitiv zu verkaufen, womit das Amt des TK-Chefs obsolet wird und übergeben dieses Geschäft an Eddy.

Trikot:

Wo sind sie geblieben?! Wir nehmen uns vor, alle einzusammeln und zu sehen, wie viele noch übrig sind.

Ende: 22.³⁸ Uhr